

Elmaida freut sich schon auf ihren neuen Schulranzen

Von Iris Diessner

Einem krebskranken Mädchen aus dem Kosovo konnte in einer großen Solidaritätsaktion geholfen werden. Jetzt ist sie wieder in ihrer Heimat.

MALCHIN. „Wie geht es Elmaida?“ Diese Frage bekommt Rica Düde-Grandke vom Familienzentrum des Sozialwerks der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Malchin oft zu hören. Und sie freut sich riesig, dass sie sagen kann, dass es der Sechsjährigen gut geht.

Elmaida ist wieder zu Hause in Pristina im Kosovo. Gut sieben Monate war sie nicht mehr dort. Bei dem kleinen Mädchen war im September Leukämie diagnostiziert worden. Rettung versprach nur eine Behandlung im Ausland. Als das durch einen Onkel hier im Sozialwerk bekannt wurde, kam eine Hilfewelle in Gang, die in kürzester Zeit das Mädchen nach Deutschland brachte und ihr eine Behandlung in der Rostocker Universitätsmedizin ermöglichte (der Nordkurier berichtete). Rica Düde-Grandke redet nicht viel darüber, aber die Leiterin des Familienzentrums hat dafür ungezählte Stunden telefoniert und die Herzen vieler Mitstreiter gewonnen. „Ohne die wäre es auch nicht gegangen“, meint sie dazu. Jedenfalls kam die Kleine nach Rostock und damit begann für sie eine Zeit, die nicht einfach war. Chemo-

therapien, die ihre ganze Kraft forderten, dazu die fremde Umgebung, die fremde Sprache. Nur gut, dass die große Schwester bei ihr sein konnte. Auch die Verwandtschaft in Malchin kümmerte sich um Elmaida.

„Wir waren alle sehr froh, dass Prof. Peter Schuff-Werner, der Ärztliche Vorstand der Universitätsmedizin, so schnell zugesagt hat, dass Elmaida in Rostock behandelt werden kann“, sagt Rica Düde-Grandke. Aber die Behandlung war teuer. So habe man im Familienzentrum be-

geschlossen, eine Spendenaktion ins Leben zu rufen. „Die Resonanz war überwältigend“, so die Leiterin. 5510 Euro kamen zusammen, die Aktion „Ein Herz für Kinder“ spendete 20 000 Euro. „In der vergangenen Woche konnten wir noch einmal 1800 Euro überweisen und ein Malchiner hat statt Geschenken zum Geburtstag um Spenden gebeten und dafür den Rückflug bezahlt“, weiß Rica Düde-Grandke. Jetzt sei man dabei, Dankeschön-Schreiben auf den Weg zu bringen. Aber

nicht jeder habe seine Anschrift auf der Überweisung angegeben. Denen sei auf diesem Wege gedankt, sagt sie.

Mittlerweile habe sie auch schon wieder Kontakt nach Pristina gehabt. Elmaida freue sich ganz doll, dass sie schon bald mit ihrem neuen Ranzen in die Schule gehen darf. Aber sie müsse in ihrer Heimat weiter behandelt werden. Die Medikamente dafür wurden ihr aus Rostock mitgegeben.

Bevor die Sechsjährige aber ihre Heimreise antrat, war sie noch einmal Gast im Malchiner Familienzentrum. „Es hat uns sehr berührt, zu sehen, welch ein lebenslustiges Mädchen Elmaida ist“, meint Rica Düde-Grandke. Sie habe sich mit den Kindern hier verständigen können. Sie sei so voller Energie, dass man eigentlich nur an ihren Haaren sieht, was sie in letzter Zeit alles durchmachen musste. Darum fiel es ihr auch schwer, einzusehen, dass sie doch öfter mal eine Pause einlegen muss und dass eine Mütze bei Wind für sie noch nötig ist. „Wir hoffen alle, dass sie bald ganz gesund sein wird“, meint die Leiterin des Familienzentrums.

Kontakt zur
Autorin
i.diessner@
nordku-
rier.de



Ein wenig
Abschiedsschmerz
war schon dabei:
Elmaida und Rica
Düde-Grandke.

FOTQ.F2M